

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Keller-Hofe geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6050-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Vom Verlag bezogen: M. 19.50, durch die Ausgabestellen bezogen: M. 20.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 21.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verleumdungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entfallenden Entgelts.

Anzeigenpreis: Erstliche Anzeigen M. 2.50, Finanz- und Realversteigerungen M. 3.50, auswärts M. 4.50, zweite Anzeigen M. 1.50, dritte Anzeigen M. 1.—, auswärts M. 2.— für die einmalige Aufnahme. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechende Ermäßigung. — Schluß der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Verliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Mittwoch, 5. April 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 162. • 70. Jahrgang.

Zwei Vertrauensvoten.

Nach Wirth haben sich nun auch Lloyd George und Poincaré das Vertrauensvotum ihrer Parlamente in den Koffer gepackt, den sie nach Genua mitnehmen werden. Nichtsdestowenig, der Führer der russischen Delegation, obwohl auch er nicht ohne Gepäck diese Reise unternimmt, und, wie sich im Berliner Hotel Esplanade zeigte, einem westeuropäischen Diplomaten ähnlicher als dem russischen Ruschik ist, hatte ein spezielles Vertrauensvotum als Reiseinventar nicht anfordern müssen. Aber die beiden Regierungschefs der westeuropäischen Großmächte fühlten dies Bedürfnis so dringend, daß Lloyd George sogar über die alte Tradition des englischen Parlamentarismus hinausging, der nur ein Mißtrauens- und kein Vertrauensvotum kennt. Was sie gesucht haben, ist den beiden Ministerpräsidenten mit großer Mehrheit auch geworden. Und nur die Methoden, mit denen sie die Voten zu erreichen suchten, sind verschieden. Poincaré machte es mit scharfer Entschiedenheit und äußerster Betonung der Standpunkte, die in seinem Parlament die bestbelebtesten sind. Lloyd George machte es mit Verschwommenheit, mit Vermeidung greifbarer Stellungnahmen, mit möglichem Vorbeigleiten an den verschiedenen außen- und innenpolitischen Gegenständen, die ihm das Geschäft erschweren könnten.

Infolgedessen ist zu sagen, daß das Vertrauensvotum für Poincaré die bekannte Basis der gesamten französischen Weltpolitik darstellt, unverändert, unverkennbar, ungewandelt. Daß aber das Lloyd Georgesche Vertrauensvotum eigentlich überhaupt keine greifbare Basis hat, daß es einen Blankoscheck auf eine Politik darstellt, deren Ziele und Wege aus den Worten des Premierministers auch nicht im geringsten erkennbar sind. Mag sein, daß diese, mag sein, daß jene Absichten hinter ihr stehen. Deutlich wird nichts, und es ist nach allen Erfahrungen zu vermuten, daß sich keine Politik einer Idee, keine Politik eines vorgefertigten Planes, sondern eine Politik des Kompromisses, eine Politik des geringsten Widerstandes auf dieser Rede und diesem Votum aufbaut.

Das mag eine Enttäuschung sein für alle, die von Lloyd Georges Auftreten in Genua besondere Sensationen und epochale Unternehmungen erwarteten. Wir haben diese Hoffnungen niemals geteilt, weil sie dem ganzen Wesen Lloyd Georges, der kein Verstandes-, sondern ein Instinktmensch, kein Kämpfer, sondern ein Taktiker ist, widersprechen. Lloyd George hat seit dem November 1918, seit dem Augenblick, in dem es galt, Konstruktor zu sein, niemals einen wirklichen konstruktiven Gedanken wirklich planvoll verfolgt, sondern er hat nur immer das getan, was mit Rücksicht auf die Stimmung seines Landes und auf die Absichten anderer Mächte innerhalb eines gewissen gefunden Menschenverstandes praktisch möglich war. Überdies hat sich, je länger die Entwicklung dauerte, um so deutlicher eine scharfe Behinderung jedes allzu bestimmten Vorgehens Großbritanniens dadurch erwiesen, daß Frankreich die einzige überwältigende Militärmacht Europas geworden ist. Der Koloss England fühlt sich dem relativ kleinen Frankreich absolut nicht mehr überlegen, und dieses, was Großbritannien mit allen möglichen Rechtfertigungen tut oder unterläßt, kommt nicht aus Überzeugung und nicht aus Politik, sondern ganz einfach aus der Furcht, Frankreich zu überwinden zu treiben. Mit dieser Einstellung geht Lloyd George auch nach Genua. Dieselbe Einstellung trat schon aus jedem Satze seiner Rede zutage. So wenn er die Revisionenbedürftigkeit des Friedens in Frage stellte, wenn er die Reparationen ziemlich leichtfertig behandelte oder wenn er als Quelle der wirtschaftlichen Weltnöte die Zerstörung Frankreichs und Belgiens bezeichnete. In all diesen Fragen hat Lloyd George schon ganz anders gesprochen, aber damals war in Frankreich noch Briand am Ruder, der sich der Stärke Frankreichs gegenüber England offenbar noch gar nicht bewußt war. Poincaré ist anders geartet, und je hartnäckiger er die französische Haltung verteidigt, um so nachgiebiger wird sein Gegenspieler Lloyd George.

Daß dies alles Lloyd George sehr angenehm sei, darf freilich bezweifelt werden. Das große Interesse Englands an Rußland, das auch aus dieser Rede wieder zutage trat, ist sicherlich nicht nur wirtschaftlicher Natur, sondern auch politischer. Rußland ist immerhin ein harter Staat, und die Rote Armee ist ein Faktor in der Welt. Rußland kann vielleicht das kontinentale Übergewicht Frankreichs werden, das Deutschland nicht mehr ist, und deshalb bemüht sich Lloyd George um Rußland so stark. Wenn Genua nicht überhaupt nur eine pompöse Vorstellung ohne Resultate bleiben wird, wird es darum in der Hauptsache wohl nur zu Ergebnissen in bezug auf Rußland führen. Die Genuaer Konferenz ist, das zeigt gerade Lloyd Georges

Rede auf das deutlichste, eine Zusammenkunft, in der Rußland, nicht Deutschland, im Vordergrund steht. Es müßte ein Wunder geschehen, wenn sich das während der Verhandlungen noch ändern sollte!

Die Irrtümer Lloyd Georges.

Br. Berlin, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) In diesem parlamentarischen Kreise behauptet man sich eifrig mit der Beurteilung der Rede Lloyd Georges und weist insbesondere darauf hin, wie abwegig die Auffassung Lloyd Georges in der Frage der Ursachen der wirtschaftlichen Zerstörung Europas sei. Man kann doch wohl kaum die Zerstörungen in Belgien und Nordfrankreich etwa als die Ursachen der wirtschaftlichen Zerstörung Mittel- und Osteuropas oder gar der unheimlichen Verhältnisse in diesen Gebieten ansehen. Und auch die andere Entscheidung Lloyd Georges für diese unhaltbaren Zustände, nämlich die Übertragung großer Wirtschaftsbereiche an andere Staaten, trifft das Problem nicht im entscheidenden Punkte. Dieser entscheidende Punkt ist trotz aller Versicherungen die Frage der Reparationszahlungen, und man muß sich ernstlich überlegen, wie hier Abhilfe geschaffen werden kann, hat es sich doch gezeigt, daß die im Jahre 1921 tatsächlich in bar oder in Sachleistungen gezahlten Reparationssummen kaum zur Hälfte den Betrag erreichten, der allein an im Ausland befindlichen deutschen Werten durch die alschweigende Kurlentuna verloren gegangen ist. An diesem Verlust an Markwerten ist das neutrale Ausland, die Entente und Amerika in gleichem Maße beteiligt und der Schaden, der hierdurch erwachsen ist, gehört mit zu den entscheidenden Ursachen der wirtschaftlichen Not Mitteleuropas.

Die letzte Zusammenkunft des englischen Kabinetts vor Genua.

W. T. B. London, 5. April. Wie die Blätter melden, wird die letzte Zusammenkunft des britischen Kabinetts vor der auf Freitag morgen festgesetzten Abreise Lloyd Georges am Mittwoch vormittags stattfinden. Gestern ist bereits das Hilfspersonal der britischen Delegation nach Genua abgereist. Der Hauptteil der Delegation fährt am Samstag nach Genua ab. Die britische Regierung wird am Samstag am letzten Abend in Genua eintrifft. Der Samstagabend führt über Paris. Man erwartet, daß Lloyd George mindestens zwei Wochen von London abwesend sein wird. Es ist möglich, daß er dann nach England zurückkehrt, um sich zu einem späteren Zeitpunkt zur Konferenz zu begeben.

Die Antwort an die Reparationskommission.

Br. Berlin, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) Im Auswärtigen Amt ist man augenblicklich damit beschäftigt, der Antwortnote der deutschen Regierung auf das Schreiben der Reparationskommission die letzte Fassung zu geben. Wie wir erfahren, wird in der Antwortnote auf die Stimmung des Auslandes im großen Maße Rücksicht genommen. Sie enthält Vorschläge, die viel weitgehender sind als man nach der Rede des Reichsfinanzministers im Reichstag annehmen konnte. U. a. wird die Reparationsleistung herabzusetzen. Sie wird ferner einen anderen Zahlungsmodus in Vorschlag bringen. Die Einzelheiten stehen noch nicht fest. Ferner ist man sich noch nicht darüber schlüssig, ob die Vorschläge in der eigentlichen offiziellen Note aufgenommen werden, oder ob dazu die Form eines Begleitbriefes gewählt werden soll.

Die deutsche Kohlenausfuhr.

D. Paris, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) Unter Vorbehalt hat die Reparationskommission gestern ihre Zustimmung zu dem Sachlieferungsabkommen gegeben. Sie veröffentlicht eine Note, in der sie sich bereit erklärt, auf das Recht eines Kohlenausfuhrverbotes für die Dauer der gegenwärtig schon angedachten Programme und auf jedes Ausfuhrverbot das sie für diese Zeit erlassen hat, zu verzichten. Sie betont aber ihr Recht, ein Ausfuhrverbot zu verlangen, nicht aufzuheben für eine längere Zeitdauer als die der gegenwärtig genehmigten Programme. Sie will von Deutschland nicht eine besondere Barzahlung verlangen, welche der deutschen Kohlenausfuhr im freien Verkehr entspricht, so lange die von ihr verlangten Barzahlungen pünktlich geleistet werden. Sie behält sich jedoch das Recht vor, eine solche Zahlung zu verlangen in dem Augenblick, in dem ihr eine derartige Maßnahme angedacht erscheint.

Möglichkeit weite Nachgiebigkeit in der Frage der Schutzpolizei.

Br. Berlin, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) Von parlamentarischer Seite wird dem „Tag“ geschrieben: Am 5. April läuft die Frist ab, in der die deutsche Regierung eine Antwort auf die Note des Generals Rollet über die Schutzpolizei erteilen muß. Die Regierung hat die entscheidenden Beratungen über den Inhalt der Note bis auf die letzten Tage verschoben. Seit Wochen lag eine Denkschrift des Reichsministeriums des Innern vor, in der die Forderungen der Note des Generals Rollet ziemlich allgemein angenommen werden. In den Beratungen des Reichsministeriums des Innern mit den Vertretern der Länder wurde eine Denkschrift zweier Regierungen der Länder vorgelegt, nach der die Note des Generals Rollet mit einem Nein beantwortet werden soll, soweit die völlige Umorganisation der Schutzpolizei in Betracht kommt. Nach längeren Verhandlungen scheint es infolge des fast einmütigen Widerstands der Regierungen der Länder gegen die Denkschrift des Reichsministeriums des Innern gelungen zu sein, eine Antwort zusammenzustellen, die weitestgehend die völlige Nachgiebigkeit vermeidet. Die Regierung ist aber entsprechend dem neuen Charakter der Erfüllungspolitik auch bei Beantwortung dieser Note von der Absicht ausgegangen, vor der Konferenz von Genua durch möglichst weite Nachgiebigkeit Frankreich gegenüber an Boden zu gewinnen.

Die Organisation der deutschen Genua-Delegation.

Br. Berlin, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Vorbereitungen für Genua nähern sich ihrem Abschluß. Im Lauf des heutigen Tages werden aller Wahrscheinlichkeit nach die Namen der nach Genua reisenden Sachverständigen bekanntgegeben werden. Sie werden im engsten Zusammenhange mit den auch in Berlin gebildeten und heute zusammen tretenden Unterkommissionen für Finanzen, Wirtschaft und Verkehr arbeiten. Man darf damit rechnen, daß die Unterkommissionen in Berlin jeweils zu allen schwebenden Fragen der Genua-Konferenz Stellung nehmen, und daß sie dann ihre Stellungnahme durch die in Genua anwesenden Sachverständigen zum Ausdruck bringen. In dringenden Fällen ist selbstverständlich die Entsendung weiterer Sachverständiger nach Genua im Programm der Regierung vorgeesehen. Was die Reise anlangt, so kann man damit rechnen, daß der Chef der Delegation, der Reichsregierungsministerialdirektor Müller, der schon heute nach Genua reist, nach Inauguration der Konferenz die dortigen Verhältnisse dem am Samstag nach Genua fahrenden Delegierten bis zur italienischen Grenze mitteilen wird. In welcher Weise sich die Reise des Kanzlers durch die Schweiz abspielen wird, steht noch nicht fest, doch kann man annehmen, daß auch der deutsche Gesandte in der Schweiz Gelegenheit nehmen wird, den Reichskanzler über die laufenden Fragen persönlich zu unterrichten. Dies ist insbesondere deshalb anzunehmen, weil in den nächsten Tagen in der Schweiz die I. St. von Schweden angetragene Konferenz der Neutralen durch das Zusammenreffen verschiedener neutraler Ministerpräsidenten auf dem Wege nach Genua stattfinden wird, eine Konferenz, die selbstverständlich auch für Deutschland von größter Bedeutung ist.

Bergmann auf der Reise nach Genua.

D. Paris, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) Der frühere Staatssekretär Bergmann ist am Montagabend in Paris eingetroffen und wird sich von hier aus nach Genua begeben.

Das Gutachten des Reichswirtschaftsrats.

Br. Berlin, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) Das Gutachten des Reichswirtschaftsrats zur Konferenz in Genua ist der Reichsregierung ausgestellt worden. Wie bereits gemeldet, enthält es drei Hauptteile und behandelt Finanzfragen, wirtschaftliche und Handelsfragen sowie Transportfragen. Besondere Beachtung der Transportfragen werden einnehmende Vorschläge auf Befreiung der Deutschland-Verkehrsmittel von den Kriegerauferlegten Schranken des Verkehrs zu Wasser und zu Lande gemacht.

Vorbereitungen der Alliierten.

W. T. B. Paris, 5. April. Der „Petit Varisien“ schreibt, trotz aller ein wenig verfrühten Dementis sei es nunmehr offiziell, daß die Alliierten in Genua eine oder mehrere Vorbesprechungen vor der Eröffnung der internationalen Konferenz abhalten würden.

Keine Vollmachten der französischen Delegation.

W. T. B. Paris, 5. April. Wie der „Petit Varisien“ mitteilt, ist im gestrigen Kabinettsrat festgelegt worden, daß die französische Delegation, die sich nach Genua begeben wird, nicht plein-pouvoir besitzt, und daß sie für die Entscheidungen, die sie zu treffen hat, jedesmal ihre Regierung anfragen solle. Aus diesem Grunde fordert der „Petit Varisien“ auf, die Regierung möge sagen, ob Frankreich nach Genua geht, um ein Programm vorzulegen, oder ob es dort hineingeht, um sich gewissenmaßen absolut eine Reserve aufzuheben. Das Blatt erinnert an die Aufforderung Tardieu, die er vorgestern in der Kammer hat ergehen lassen, Frankreich müsse in Genua ein politisches Programm haben.

Schanzer ist optimistisch.

W. T. B. London, 5. April. Der italienische Außenminister Schanzer erklärte in einer Unterredung mit dem römischen Berichterstatter des Reuters-Bureaus, die Genuaer Konferenz sei zweifellos eines der größten historischen Ereignisse seit der Pariser Friedenskonferenz. Man könne von ihr keine Wunder erwarten und auch nicht, daß alle internationalen Probleme, die nach immer auf der Welt lasteten, gelöst würden; jedoch würde es ein großer Fehler sein, mit Zweifel und Skeptizismus in die Zukunft zu schauen. Die Bedeutung der Genuaer Konferenz gehe schon aus der Tatsache hervor, daß man zum erstenmal seit dem Kriege wieder Sieger und Besiegte ohne Unterschied zusammen treffen werden, um gemeinsam die Interessen Europas zu erörtern. Die Tatsache, daß die Deutschen und die Russen an den Beratungen teilnehmen, sei an und für sich schon eine Bedeutung, die niemand in Abrede stelle. Die ersten Erörterungen in Genua würden alle die verschiedenen Standpunkte zutage treten lassen und die Grundzüge für eine allseitige Entwicklung des Wirtschaftslebens Europas, also neue Antriebe geben. Die Konferenz werde Europa auf den Weg des Wiederaufbaues bringen. Wenn sie auch vielleicht noch nicht in der Lage sein werde, vollkommen alle Probleme zu lösen, so werde sie doch die gesamte europäische Lage klären. Der Erfolg der Konferenz werde abhängen von der Klugheit und Mäßigkeit aller Teilnehmer. Schanzer erklärte, er selbst sei optimistisch, da er der Ansicht sei, daß alle Teilnehmer sich der richtigen Verantwortung bewußt sein würden, die sie übernommen hätten. Solange gebe auf die Konferenz mit dem vollen und sicheren Glauben an ihren Erfolg.

Papst Pius XI. und die Konferenz von Genua.

D. Rom, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) Die „Asone“ bringt heute eine Meldung, wonach Papst Pius XI. beabsichtigt, der Konferenz von Genua eine Note zuzusenden, in der auf die dringende Notwendigkeit einer allgemeinen Völkerverständigung hingewiesen wird. Zur Sicherung des Weltfriedens sei aber eine Einstellung der Rüstungen, eine Beendigung der Ausgaben erforderlich. Da der heilige Stuhl nicht völlige Freiheit und Unabhängigkeit genieße, sei es ihm auch nicht möglich, einen Vertreter zu der Genuaer Konferenz zu entsenden.

Das Steuerkompromiß vom Reichstag endgültig angenommen.

Br. Berlin, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag erledigte am Dienstag zunächst eine Reihe kleinerer Angelegenheiten und ging dann zur dritten Lesung des Mantelgesetzes über, in dem die Zwangsansätze enthalten sind. Abg. Dr. Gieseler (D. Natl.) betonte, seine Partei würde auch in der dritten Lesung das Gesetz ablehnen.

Abg. Eisenberger (Bayer. Fd.) meinte, mit Recht beschwerten sich die Arbeiter und Selbstbediensteten über den Steuerabsatz von 10 Prozent, während die Großgrundbesitzer und die Großindustriellen erst viel später ihre Steuern bezahlten.

Abg. Kahlmann (Soz.) meinte, jeder, der nur einen Funken von Volkswirtschaftlichen Kenntnissen habe, müsse einsehen, daß mit der Ablehnung aller indirekten Steuern gerade für die Arbeiter das schlimmste Elend heraufbeschworen worden wäre. Seine Partei habe mitgearbeitet, um den Besitzenden einen maßhaltigen Prozentsatz an Steuern aufzuerlegen und um zu verhindern, daß die innere Politik sich nach Rechts entwickle. Er lebe in der Erfüllungspolitik im Rahmen des Möglichen den einzigen Weg, auf dem wir vorwärts kommen können.

Abg. Dr. Beder (D. Natl.) gab namens seiner Fraktion die Erklärung ab, daß die Zwangsansätze nicht nur, um das Steuerkompromiß auszuhebeln zu bringen, sondern auch eine Einmütigkeit bis zum letzten Mann hinter dem Steuerkompromiß.

Hierauf wurde in der Abstimmung das Mantelgesetz gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Unabhängigen und Kommunisten angenommen.

Nach der Annahme des Gesetzes erfolgte

Minister Dr. Sernes

das Wort, um auf die Bedeutung des nunmehr abgeschlossenen Steuerwerkes nochmals hinzuweisen. Er betonte die großen Opfer politischer und wirtschaftlicher Art, die die einzelnen Parteien gebracht hätten und sprach diesen im Namen der Regierung den Dank aus.

Nach einer Unterbrechung der Sitzung ging das Haus zum nächsten Punkt der Tagesordnung: Weiterberatung des Jünerechts über.

Innenminister Dr. Röcker

erhielt hierzu das Wort. Er trat zunächst den in der französischen Kammer gemachten Ausführungen, Deutschland verfüge über eine Macht von 250 000 Mann Schuttpolizei, entgegen. Augenblicklich haben wir nur rund 80 000 Schuttpolizei. Diese 80 000 Schuttpolizisten sind in Wirklichkeit mit der Reichswehr gar nicht zu vergleichen. Seit der Note von Boulogne ist die Schuttpolizei ihres anfänglichen mehr militärischen Charakters immer mehr entleert worden, und in der Note vom 15. März d. J. hat Deutschland sich verpflichtet, von dem Rechte der Verhaftung der Polizeiverwaltung nur in einem mit der Kontrollkommission zu vereinbarenden Umfang Gebrauch zu machen. Es hat sich verpflichtet, sämtliche Nachrichten- und Kraftfahrzeugformationen aufzulösen, die Ausrüstung aufzuheben, die Uniformen nach Anträgen in eine nichtschöne Art zu ändern, die aus Herbesitzenden kommenden Nachrichtenangehörigen abzuliefern, alle zentral geleiteten Depots der Eingeländers aufzulösen, die Instandhaltung der Waffen im Sinne der Note der Kontrollkommission vorzunehmen und sämtliche noch im Besitz der Polizei befindlichen Fahrzeuge mit Probenstempeln abzulefern. Ich frage die europäische Öffentlichkeit, ob die 80 000 Schuttpolizisten, die ihres letzten Restes militärischen Charakters entleert werden, von irgend einem ernsthaften, über die Situation nur einmütigen orientierten Mann für eine militärische Bedrohung Frankreichs angesehen werden können? Aus finanziellen Gründen würde Deutschland lieber heute als morgen auch auf die 80 000 Mann Schuttpolizisten, die es noch hat, verzichten. Wir sind aber durch unerbittliche Lebensnotwendigkeiten dazu gezwungen, sie zu halten. Auch die technische Hilfe, die Sport- und Regimentsvereine zählt man in der französischen Kammer zu unserer Wehrmacht. Wie in England und überall, so haben auch kameradschaftliche Vereinigungen aus den vier Kriegsjahren zusammengeworfen. Mit militärischen Finanzen haben sie jedoch nichts zu tun. Der Minister hat aber die Vereine und ihre Leiter, alle paradiesmöglichen Exzesse unterlassen, unter denen das deutsche Volk nur leidet. Etwas in Deutschland noch bestehende Geheimorganisationen, die der Verfassung und dem Gesetz zuwiderlaufen, werde die Reichsregierung mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln bekämpfen.

Nach der Rede des Ministers wurde die Weiterberatung des Etats auf Mittwoch, 2 Uhr, vertagt.

Die Osterferien.

Br. Berlin, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) Der Ministerrat des Reichstags hat die Osterferien in der Weise festgelegt, daß am Freitag den 7. April, die letzte Plenarsitzung vor der Pause stattfindet und die Sitzungen am Dienstag, den 2. Mai, wieder beginnen. In dieser Woche sollen noch erledigt werden die Etats des Innern, der Reichsfinanzverwaltung sowie einige kleinere Vorlagen, darunter das Gesetz über die Zulassung der Frau zum Schießen und Gewandwesenamt. Ferner wählt der Ministerrat zu Beisitzern im Staatsgerichtshof die Abg. Hoffmann-Kallerslautern (Soz.), Dr. Kahl (D. Natl.), Dr. Düring (D. Natl.) und Dr. Rosenfeld (U. S.).

Aus Kunst und Leben.

* Heinen-Klassisches Wörterbuch. - Über das Arbeitsjahr 1921 schreibt Prof. Wrede (Marburg) in den Sitzungsberichten der preussischen Akademie der Wissenschaften vom 27. Februar 1922: „Im Jahre 1921 hat die Wörterbucharbeit ohne Unterbrechung rüstig gefördert werden können, weil in allseitiger Weise die notwendigen Mittel zur Verfügung standen. Dabei doch die eigentlichen Unternehmungen des Wörterbuchs, neben der Akademie die Besatzverbände Kassel und Wiesbaden, ihre bisherigen Zuschüsse verdoppelt. Ferner hat der Verein für die Geschichte und Volkskunde Wittenbergs ansehnliche Beträge, die ihm für heimatische Dialektforschung ausbezahlt waren an unser Wörterbuch weitergegeben; sie kamen von dem Fürsten August zu Saxe-Wittenberg-Hohenstein, von dem Fürsten Richard zu Saxe-Wittenberg-Berleburg und von dem Kreis Wittenstein durch tatkräftige Vermittlung seines Landrats, Dr. Kerschmar in Berleburg. Dazu kamen endlich hochherzige Zusendungen des Geheimen Kommerzienrats Dr. Ing. Henschel in Kassel und des Mittelhauers Rappus in Wiesbaden. Allen Genannten sei auch an dieser Stelle aufrichtiger Dank für ihre unermüdete Unterstützung des großen Heimatwerkes ausgesprochen. 150 Eingänge hat das Jahr gebracht: der Betrag von drei Fragebogen — die jetzt vervielfältigt werden — konnte verarbeitet werden, so daß die Zahl der revidierten Zettel auf 170 500 gestiegen ist. Unter Dank gebührt allen Helfern gleichmäßig, auch wenn an dieser Stelle nur wenige Namen genannt werden können; so den Herren Amtsgerichtsrat v. Baumbach in Frohnhausen, Hilfsbibliothekar Dr. v. Göttingen, Studentent Dr. Heimb in Dillenburg, Rektor Henschel in Braubach, Mittelschullehrer Rappus in Wiesbaden, Kaplan Königstein in Camberg, Lehrer Mauro in Dillshausen, Lehrer Paul in Wiesbaden, Lehrer Schäfer in Zimmerode, Lehrer Stumpf in Bursfelde. Das Seminar in Schalkheim und das Lyzeum in Hersfeld standen auch in diesem Jahre an der Spitze der für uns sammelnden Lehranstalten. Herr Kreisrat Schwalbe in Biegenbain hat nicht nur dem Wörterbuch in seinen „Heimatwörter“ einen ständigen Platz eingeräumt, sondern uns auch ein Diction von 7500 Stichworten aus dem Nachlaß des Dialektforschers Kuhn in Kieselbühl vermittelt. Von früheren Mitarbeitern in Marburg sind Studienrat Dr. Kibel und Studienassessor Dr. Schmalz aus

Lärmzeiten im preussischen Landtag.

Br. Berlin, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) Der preussische Landtag war am Mittwoch der Schluß der Lärmzeiten.

Bei der Weiterberatung der Interpellation zu den Lichterfelder Vorgängen bestritt der kommunistische Abg. Scharsentier, daß es sich bei dem Lichterfelder Fall um eine Schulangelegenheit handle. Es liege vielmehr ein zielbewußter Vorkauf der Deutschnationalen gegen den Kultusminister vor, der den Übermut der Reaktion deutlich beweihe.

Nach der Rede des Abg. Dr. Cohn, der behauptete, die Deutschnationalen wollten die Schulen zu Bileaschitäten des chauvinistischen militaristischen Geistes machen, und den bekanntesten Schülern der Kadettenschule Hindenburg und Ludendorff in ihren Schriften Freiheit vorwarf, antworteten die Deutschnationalen von ihren Bänken mit dem Zuruf: „Nichtige Freiheit!“ Mehrere unabhängige und kommunistische Abgeordnete stürzten darauf auf die deutschnationalen Zwischenrufer zu. Abg. Meier an der Spitze ging mit drohend erhobenen Fäusten auf die deutschnationalen Abgeordneten los und wurde von seinen Freunden nur mit Mühe von Tatsachen zurückgehalten. Aus der zusammengedrängten Menge der Abgeordneten tönten von rechts und links Schimpfwörter, wie: Lumpen, Verbrecher, Feinde Lügen, Nichtige Freiheit!

Der kommunistische Abg. Schulz-Kneußel nahm vom Tisch des Hauses einige Äpfel und Brotkrumen und warf sie nach den deutschnationalen Gegnern. Erst nach minutenlangem, anhaltendem Lärm fügten sich schließlich die Abgeordneten der Mahnung des Präsidenten Leinert, die Klänge wieder einzustellen.

Abg. Otto (Dem.) rügte die Rede des Kultusministers an. Die von den Deutschnationalen bestrittenen künftigen Schimpfwörter seien tatsächlich gefallen und seine Partei billige die Bestrafung der Übeltäter.

Damit schloß die Aussprache. Die Abg. Stamer (Soz.) und Frau Voehlmann (D. Natl.) begründeten hierauf Anträge ihrer Parteien, die Hilfe für die vom Hochwasser überfluteten ostpreussischen Kreise Niederung und Labiau verlangten.

Die Anträge wurden nach ankündigenden Erklärungen aller Fraktionen dem Hauptausschuß überwiesen.

Es folgte dann die zweite Beratung des Haushalts der Gesundheitsverwaltung.

Um 5 Uhr wurde die Weiterberatung auf Mittwoch, 12 Uhr, vertagt.

Ein Antrag auf Erhöhung der Diäten.

Br. Berlin, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) Ein gemeinsamer Antrag aller Fraktionen des preussischen Landtags fordert eine Veränderung des Gesetzes vom 23. April 1921 über die Entschädigung der Mitglieder und des Präsidenten des preussischen Landtags. Der Antrag verlangt mit Wirkung ab 1. April eine Aufwandsentschädigung von 5000 M. monatlich (bisher für die Berliner Abgeordneten 3000, für die auswärtigen 3500 M.), ein Tagelohn von 120 M. und einen Versäumnisabsatz von 150 M. gleichmäßig für alle Abgeordneten.

Zur Sicherstellung der Getreideversorgung.

Br. Berlin, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „Kreuzzeitung“ mitteilt, haben im preussischen Landtag die Deutsche Volkspartei, das Zentrum und die Demokraten beantragt, das Staatsministerium zu ersuchen, bei der Reichsregierung dahin vorzutreten, daß von der weiteren Fortführung des in Kraft befindlichen Umlageverfahrens abzusehen und dagegen umgehend mit den landwirtschaftlichen Organisationen in Beratung darüber zu treten, in welcher Weise die Sicherstellung der Getreideversorgung erreicht werden kann. Die wichtigste Maßnahme zur dauernden Sicherstellung der Ernährung sei die Forderung der Erzeugung, die am sichersten auf der Grundlage freier Wirtschaft möglich sei. Da die Deutschnationale Volkspartei bereits vorher einen Antrag auf Einführung der freien Wirtschaft stellte, ist jetzt wenigstens in Preußen eine Einheitsfront der bürgerlichen Parteien für die Beilegung des Umlageverfahrens hergestellt.

Amstanztritt des neuen Reichsernährungsministers.

Br. Berlin, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) Dr. Fehr, der neue Reichsernährungsminister für Ernährung und Landwirtschaft, übernahm gestern sein Amt mit einer kurzen Ansprache an das Gesamtpersonal seines Ressorts.

Eine allgemeine Nachprüfung der Lebensmittelpreise.

W. T. B. Berlin, 4. April. Wie die „Neue Berliner Mittagszeitung“ hört, plant die Reichsregierung eine allgemeine Nachprüfung der Lebensmittelpreise auf Grund der Wucherungsverordnungen vorzunehmen. In den einzelnen Provinzialstädten, z. B. Hamburg, sind die Preisprüfungsstellen bereits Ende voriger Woche selbstständig vorgegangen. In Hamburg wurden die Milch- und Butterpreise einer Nachprüfung unterzogen.

in Frankfurt und Weisburg kleine Helfer geblieben. In Erdiebrück hat Herr Rehner Koth eine kleine, aber erzieherische Wörterbuchkassette für den Kreis Wittenstein eingerichtet. Die Presse der Provinz, besonders die verschiedenen kleinen Heimatblätter, haben sich wiederholt und gern in den Dienst der Wörterbucharbeit gestellt. Die Arbeit in Marburg selbst gehörte, wie immer, in erster Linie dem großen Zettelapparat. Die Eingänge waren zu bearbeiten, die neuen Zettel kritisch zu sichten, mit vorhandenen zu kombinieren, den vielen Einordnungen standen häufige Ausforderungen gegenüber. Oberstes Prinzip bleibt eben, den Apparat vom 1. bis zum 3. in stets gebrauchsfähigem Zustand zu erhalten. Auch die Zahl der morphographischen Karten konnte erhöht werden. Die Veranschaulichung literarischer und urkundlicher Belege wurde ohne Unterbrechung fortgesetzt. Vor allem aber hat die Ausarbeitung eines populären Dictionariums begonnen, wie es im vorjährigen Bericht in Aussicht gestellt worden war. Eine Probe daraus hat der deutschen Kommission vorgelegen, ebenso der Wörterbuchkonferenz, die am 1. Oktober zu Jena im Anschluß an die dortige Philologenversammlung von der Reichsrolle der deutschen Wörterbuchunternehmungen abgehalten worden ist; die vorgeschlagenen Änderungen werden seitdem in gewissenhafter Erwägung gezogen. Wissenschaftliche Mitarbeiter in Marburg waren Studienassessor Dr. Koth und Oberlehrer Constein, die Damen Dr. Berthold, Dr. Merz und Studienassessorin Stod; dazu traten als gelegentliche Mitarbeiter Stud. Hofmann und Stud. Wrede. Die Sekretärin der Kommission für die Wörterbucharbeit, die sie fünf Jahre lang dem Wörterbuch geleistet hat, auch hier herzlichster Dank gebührt. An ihre Stelle trat Fr. Schulte.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Aus Anlaß der für den 7. April bevorstehenden 75. Wiederkehr des Geburtsjahres Jens Peter Jacobsens, des bedeutendsten dänischen Prosaisten der neueren Zeit, ersucht ein Ausschuss bekannter Persönlichkeiten Dänemarks einen Aufruf zur Errichtung eines Denkmals in Jacobsens Geburtsort Thisted. Außerdem ist geplant, dem Schöpfer von Niels Lyhne und Marie Grubbe in Kopenhagen ebenfalls ein Denkmal zu setzen. — Im Wiener Deutschen Volkstheater hatte die Aufführung von Karl Schönherr „Lina! Academia“ bei des

Keine Erneuerung des englisch-französischen Finanz-Abkommens.

W. T. B. Paris, 5. April. Das „Echo de Paris“ teilt mit, die französische und die britische Regierung hätten im April 1918 ein Finanzabkommen getroffen, nach dem Frankreich auf die Dauer von 3 Jahren von jeder Zins- und Kapitalzahlung befreit werde für alle Anleihen, die ihm vom britischen Schatzamt während des Krieges bewilligt wurden. Dieses Abkommen sei inzwischen einmal erneuert worden, stehe aber vor dem Ablauf, da Lord Curzon dem französischen Botschafter in London dieser Tage mitgeteilt habe, die englische Regierung gedenke es nicht zu erneuern. Als Grund werde angegeben, England selbst sei verpflichtet, die Zinsen für seine Anleihen zu bezahlen. Das „Echo de Paris“ schließt daraus, daß nunmehr die Frage der interalliierten Schulden nach Amerika jetzt auch von England aufgerollt worden sei. Die französische Regierung habe auf das Verlangen von Lord Curzon dieser Tage zu antworten.

Die Sachleistungsabkommen vor den französischen Parlamenten.

D. Paris, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) Der Senat wird heute Mittwoch mit der Beratung des Wiesbadener Sachleistungsabkommens beginnen. Die Kammer wird die Wiesbadener Vorlage erst am Donnerstag behandeln. Die Mehrheit ist in beiden Kammern gesichert. Die Regierung wird für die Vorlage eintreten. Die Debatte wird interessante Ausfälle gegen den aus innerpolitischen Gründen unbeliebt gewordenen Louchet, den Vater des Abkommens bringen.

Ablehnung der einjährigen Dienstzeit in der französischen Kammer.

D. Paris, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Kammer hat gestern mit 314 gegen 227 Stimmen einen Antrag für die einjährige Militärdienstzeit abgelehnt. Die Minderheit, die sich für die einjährige Dienstzeit ausgesprochen hat, ist auffallend groß.

Die Zurückziehung der amerikanischen Befehlstruppen.

W. T. B. Paris, 5. April. Nach der „Chicago Tribune“ soll das französische Ministerium für auswärtige Angelegenheiten gestern aus Washington die Versicherung erhalten haben, daß die amerikanische Regierung auf ihren Beschluß, am 1. Juli die amerikanischen Befehlstruppen vom Rhein zurückzuziehen, noch einmal zurückzukommen beabsichtige.

Die oberschlesische Autonomieabstimmung.

Br. Breslau, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) In einer Verammlung des oberschlesischen Zentrums in Pilschitz kam auch der bekannte Zentrumsführer Biarrer Ullrich zu Wort und brachte, wie die „Schlesische Volkszeitung“ berichtet, einen neuen Gedanken zur Erörterung, und zwar zunächst den Bundesstaat Oberschlesien in der Volksabstimmung zu veranlassen und dann im Verhandlungsweg mit Preußen die gewonnenen Rechte gegen Gewährung besonderer Vorteile für Oberschlesien wieder aufzugeben.

Rapps Besuch um freies Geleit endgültig abgelehnt.

Br. Leipzig, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) Der 1. Straferrat des Reichsgerichts befaßte sich gestern mit dem Ersuchen des Generallandtagsdirektors Rapp, ihm bei Stellung einer Kautions von 100 000 M. freies Geleit zu gewähren und ihn von der Unteruchungshaft zu vernehmen. Der Strafrat kam zu folgendem Beschluß: Der Antrag Rapps auf freies Geleit wird abgelehnt. Damit erübrigt sich vor selbst der Antrag auf Verhörung von der Unteruchungshaft.

Die 3. Reichstagung des Deutschen Beamtenbundes.

W. T. B. Berlin, 5. April. Heute beginnt in Berlin die dritte Reichstagung des deutschen Beamtenbundes. Es liegt ein Antrag vor, den Vorsitzenden der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und -Anwärter, Renne, zum zweiten Vorsitzenden des Deutschen Beamtenbundes zu wählen. Ferner will der Verband Berlin des Reichsverbandes der Volk- und Telegraphenbeamten einen Antrag einbringen, wonach der Deutsche Beamtenbund sich zu einem freien gewerkschaftlichen Programm bekennen soll.

Dichters treuer Gemeinde sehr großen Erfolgs. Eine theatralisch-komische Komödie, die das Werk bewundernswert mehr wegen der auch hier sichtbaren Kunst, in wenigen Strichen markant Menschen und Situation zu zeichnen, in wenigen Worten diesen Gedanken Form zu geben. Schönberr hält ein erregendes Plädoyer für die Notlage des Wiener Kunststandes. Zu einer dramatischen Handlung kommt es nicht. Es ist eine Neinminderreibung von psychologischen, wirklichen, charakteristischen Szenen aus dem letzten intellektuellen Elend. — Aus Altenburg wird uns geschrieben: Ein amüsanter, in erster Linie auf Unterhaltung — im besten Sinne — gestelltes Lustspiel „Die Flucht aus dem Himmel“ von Erik Rad wurde bei seiner Uraufführung im Altenburger Landestheater vom Publikum äußerst beifällig aufgenommen.

Bildende Kunst und Musik. Die Uraufführung in polnischer Sprache der Oper „Königskinder“ von Richard Strauss wird noch im Laufe dieses Monats am Opernhaus in Warschau unter musikalischer Leitung des gegenwärtigen Direktors Emil Mlynarski stattfinden.

Wissenschaft und Technik. Das Riechische Archiv veröffentlicht ein neues Preisausschreiben: „Welche Fingerzeige gibt die Sprachwissenschaft, insbesondere die etymologische Forschung, für die Entwicklungsgeschichte der moralischen Begriffe ab?“ Zu berücksichtigen sind in erster Linie die indogermanischen Sprachen. Doch ist es sehr willkommen, wenn auch das Material aus anderen Sprachen herangezogen wird. Die Arbeiten sind bis spätestens 1. April 1923 dem Riechischen Archiv in Weimar einzureichen. Der ausgeschriebene Preis beträgt 5000 M. Preisrichter sind: Professor Dr. Bruno Bauch (Jena), Frau Dr. Elisabeth Förster-Nietzsche (Weimar), Graf Otto Reiser (Berlin), Oberbürgermeister Dr. Walther Dehler und Professor Dr. Ferd. Sommer (Jena). — Professor Einkeil hat in Paris im Collège de France vor etwa 100 Personen seine zweite Vorlesung gehalten, während bei der ersten Vorlesung etwa 500 Personen anwesend waren. Selbst die französische Presse war diesmal ausgetrocknet. Nach dem Vortragsbericht soll Einkeil auf verschiedene Entwendungen, die gemacht wurden, geantwortet haben. — Der Leiter des deutschen Krankenheuses in Tiflis Dr. Merzweiler ist an Malaria gestorben. Die Leitung des Krankenheuses hat bis auf weiteres Dr. Mann übernommen.

Wiesbadener Nachrichten.

Am die Berufsschulverwaltung des Gewerbevereins für Nassau.

Zum 27. März hatte Regierungs- und Gewerbe-Schulrat Professor Dr. Müller im Auftrag des Regierungspräsidenten die Vertreter der Nassauischen Landratskonferenz, des Nassauischen Städtetages, des Nassauischen Landgemeindetages und des Nassauischen Vereins für Berufsschulen in einer Besprechung über das Bestehenbleiben bzw. die Beilegung der Berufsschulverwaltung des Gewerbevereins für Nassau in das Regierungsgebäude zu Wiesbaden eingeladen. Es waren außer dem genannten Vertreter der Regierungspräsidenten und dem Leiter der Berufsschulverwaltung, Gewerbe-Schulrat Dr. Kern, die Vertreter der angeführten Organisationen, Landrat Mühlens (Rüdesheim), die Bürgermeister Stahl (Hörsing), Spörhork (Dobheim), Eiser (Schwanheim), Zerbe (Rambach) und die Berufsschulleiter Dr. Pönes (Dillenburg) und Rektor Weber (Dobheim) anwesend. In der Aussprache betonten die Vertreter der kommunalen Verbände vor allem die in einer Eingabe des Nassauischen Städtetages niedergelegten Gründe zur Beilegung der Berufsschulverwaltung, da diese eine Beeinträchtigung des Selbstverwaltungsrechts der Gemeinden und Kreise bedeute, eine Störung der Behördenorganisation darstelle, da die Schulen dem Regierungs- und Gewerbe-Schulrat in Wiesbaden unterstellt werden müßten, und da ferner die Berufsschulverwaltung finanzielle Mittel verdränge, die den Fortbildungsschulen selbst zufließen sollten. Von den Schulen in Nassau vom Minister überwiesenen 485.000 M. würden 50 Prozent zur Beilegung der Verwaltungskosten der Berufsschulverwaltung gebraucht. Die Gegenüberstellung, daß die Zuweisung des Ministers für unsere Bezirk nur in Rücksicht auf die Berufsschulverwaltung so hoch (59 M. je Schüler) sei, sei nicht stichhaltig, da für städtische Bezirke 60 bis 70 M. je Schüler bewilligt worden seien. Der Widerspruch auf der ganzen Linie gegen die Berufsschulverwaltung, der sich nun auch die Verbände der Berufsschullehrerschaft angeschlossen hätten, müsse seitens der Staatsregierung unbedingt Rechnung getragen werden. Von dem Vertreter der Berufsschulverwaltung wurde dagegen darauf hingewiesen, daß der Gewerbeverein für Nassau in seiner Schulverwaltung seit 2 Jahren „Berufsschulverwaltung“ genannt, in den 75 Jahren seines Bestehens auch hervorragende Leistungen geleistet habe, die nirgends in Nassau sei durch Bibliothek und Lehrmittelsammlung nie in Nassau; es sei leicht eine derartige Einrichtung zu schaffen und vom Tisch zu legen, aber nicht so leicht Erhebendes an dieser Stelle zu bieten. Bei der wirtschaftlichen Lage des Staates sei es ausgeschlossen, bei der Regierung um das Dazwischen für Berufsschulen selbst einen Ausbau deselben, erforderliche Einrichtungen zu bitten. Im Regierungsbezirk Wiesbaden seien nur in 10 Orten hauptamtliche Lehrkräfte; durch die Beilegung der Schulverwaltung würden vor allem die kleinen Schulen der 10 Schulorte des Bezirks getroffen. Von den Vertretern der Lehrerschaft wurde festgestellt, daß leider der Verband der hauptamtlichen Berufsschullehrer, welcher eine Forderung auf Beilegung schon vor Monatsfrist an den Minister gerichtet habe, heute nicht vertreten sei. Der Nassauische Verein für Berufsschulen als Verband der etwa 4 bis 500 nebenamtlichen Lehrkräfte des Bezirks habe seine Mitglieder aus Gründen der Rücksichtnahme auf persönliche Verhältnisse von Angehörigen der Berufsschulverwaltung mit seiner Stellungnahme zurückgehalten und erst zu einer demnächstigen Tagung nach Limburg zusammenzurufen. Sein Bestand könne jedoch schon heute seine Stellungnahme dahingehend zum Ausdruck bringen, daß er sich vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung seiner Mitglieder, den Anträgen der übrigen vier Verbände anschließen würde. Die fürsorgende Tätigkeit des Gewerbevereins für Nassau müsse anerkannt werden und seine geschaffenen Einrichtungen sollten zum Segen der Schulen und des Handwerks und Gewerbes erhalten bleiben. Da bei einer etwaigen Beilegung der Schulverwaltung eine Angleichung der Einrichtungen an die Regierung nicht möglich erscheine, müsse die Aufgabe der beteiligten Verbände sein, die Angleichung an die Nassauische Landesbibliothek in einer besonderen, auszuarbeitenden Gewerbe-Schulverwaltung zu erstreben, wie dies vor dem Kriege geplant und eingeleitet war. Der Forderung auf Beilegung des der Schulverwaltung angegliederten Berufsschulunterrichtes könne sich seitens der Lehrerschaft nicht angeschlossen werden. Sie behalte sich die Beilegung eines solchen bei der Regierung in beratender, jedoch nicht verwaltender Tätigkeit vor, da ein gleicher Austausch auch bei dem Ministerium bestehe. Die Ansicht der kommunalen Vertreter, daß die verwaltende Tätigkeit auch von der Regierung statt von der Berufsschulverwaltung beauftragt werden könne, müsse zurückgewiesen werden, da keine Provinz und kein anderer Regierungsbezirk des Staates eine ähnliche Zwischeninstanz bestimme. Von kommunaler Seite wurde anschließend an die Feststellung der „Mittelschulverwaltung“ die Berufsschulverwaltung auf der ganzen Linie beauftragt, die Forderung ausgesprochen, daß der Herr Regierungspräsident bei dem Ministerium den Abbau der Berufsschulverwaltung bis zum 1. Oktober beantragen möge. Nach dem so geklärten Stand der Angelegenheit wird nach der Trennung der Berufsschulverwaltung von dem Hauptverband des Gewerbevereins für Nassau und ferner nach der Überführung der Trägerkraft der Schulen von den städtischen Gewerbevereinen auf die Gemeinden und Kreise mit der Beilegung der Berufsschulverwaltung des Gewerbevereins für Nassau zu rechnen sein. Dr. D.

Zur Erhöhung des Markthandels. Wie bereits in unserer Donnerstag-Abendausgabe erwähnt, hatten die hiesigen selbständigen Händler beschlossen, gegen die Erhöhung des Markthandels zu protestieren und zu diesem Zweck eine Kommission zum Magistrat zu entsenden. Dieser wurde keine Einigung erzielt. Am über die zukünftige Stellung der Händler zu beraten, hatte der stellvertretende Vorsitzende des Händlerverbandes, Herr Wittmann, eine zweite Verammlung einberufen, in der er das negative Ergebnis der Verhandlungen mit dem Magistrat in allen Einzelheiten mitteilte. Nach einer angeregten Aussprache, in der nochmals bedauert wurde, daß die Erhöhung der Markthandelsgebühren beschlossen wurde, ohne einen Vertreter der Händler zu hören, und in der vor allem auch die vom Stadtvorstande Beder unterstützte Forderung aufgestellt wurde, daß in Zukunft zu den Beratungen der Marktkommission ein Vertreter der Händler hinzugezogen werden solle, gelangte die Verammlung zu dem einstimmigen Entschluß, ab Donnerstag den hiesigen Markt nicht mehr zu besuchen, und zwar so lange nicht, bis neue Verhandlungen mit dem Magistrat angebahnt würden. Es wurde eine Kommission ernannt, die die künftigen Verhandlungen zu führen hat und überhaupt die ganze Bewegung in die Hände nehmen soll. Über das Verhältnis wie weit die Bevölkerung von der Nichtbelieferung des Marktes durch Händler betroffen wird, führte der stellvertretende Vorsitzende, Herr Wittmann u. a. aus: Der Beschluß, den Markt nicht mehr zu besuchen, ist lediglich auf die Haltung des Magistrats, seine Ermächtigung der beschlossenen Gebühren eintreten zu lassen oder sonstige Verhandlungswege zu eröffnen, zurückzuführen, und demzufolge richtet sich auch die Bewegung nur nach dem Magistrat zu einer Erniedrigung der Markthandelsgebühren zu veranlassen. Die Bevölkerung wird durch die Nichtbelieferung in keiner Weise berührt, da die Händler

die Händler und Gemüseläden weiter mit ihren Erzeugnissen beliefern; also sämtliche Ware weiter zum Verkauf gelangt, nur mit dem Unterschied, daß auf dem Wiesbadener Marktplatz nichts mehr verkauft wird. Die Bevölkerung könne also ganz beruhigt sein.

Die Aufhebung der Benzolzwangswirtschaft. Der Polizeipräsident gibt bekannt: Da die Benzolzwangswirtschaft mit Wirkung vom 1. April 1922 freigegeben ist, können Zuforderungen von Betriebsstoff nicht mehr erfolgen, auch können nach Mitteilung der Benzolverteilungsstelle in Berlin für verlassene Freigabe keine Erlasse mehr ausgestellt werden.

Saatkartoffeln. Die Kreisamtstelle (Kessingstraße 16) weist im Angeheile auf die Saatkartoffelabgabe hin.

Kohlen- oder Gasheizung? Bei dem ermäßigten Gaspreis für Raumheizung wird sich in vielen Fällen ein Raum wirtschaftlicher mit einem Gasofen wie mit einem Kohlenofen erwärmen lassen. Die Beratungsstelle für Gasverwertung, Marktstraße 16, lädt zu einem Vortrag auf nächsten Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, ein, in dem diese Frage eingehend behandelt werden soll.

Verbandsversammlungen des Handwerks finden statt: 21. bis 25. April: Jahresversammlung des Reichsverbandes für das Stiefmeh-, Plättler- und Strahlenbauhandwerk in Eisenach. 14. bis 16. Mai: Hauptversammlung des Gewerbevereins für Nassau in Anspach. 10. bis 13. Juni: Bundestag des Bundes deutscher Schmiedemeister in Kassel. 16. bis 19. Juni: Verbandstag des Verbandes der Arbeiter des Töpfer- und Ofenbrennerhandwerks Deutschlands, e. B., in München. 18. bis 21. Juni: 30. Verbandstag des Verbandes freier Vereinigungen selbständiger Kreier und Verleimender Deutschlands in Mannheim. 22. bis 23. Juni: 37. Deutscher Glasertag in München. 25. bis 27. Juni: Bundestag des Bundes deutscher Böttchermänner in Bernried. 25. bis 27. Juni: Reichstag der deutschen Uhrmacher in Hannover. 26. bis 28. Juni: 3. Nordwestdeutscher Handwerkerkongress in Hildesheim. 8. bis 10. Juli: 35. Verbandstag des Reichsverbandes der deutschen Schlossermeister in Mannheim. 9. bis 15. Juli: Verbandstag des Zentralverbandes der Schmiedemeister des Reichs in Breslau. 7. bis 9. August: 26. Verbandstag des Bundes deutscher Tapezierer in Frankfurt a. M. 6. bis 7. September: 45. Verbandstag des Innungsverbands deutscher Bauwerksmeister in Hannover.

25jähriges Jubiläum. Gestern feierte Herr Heinrich Roth bei der aufbekannten Firma Wilhelm Müller in der Kessingstraße, Spezialgeschäft für orthopädische Schuhwaren, sein 25jähriges Jubiläum. Das für ihn sowohl als für seinen Arbeitgeber ein Tag herrlicher Freude gewesen sein dürfte. Der Jubilar wurde seitens der Geschäftsinhaber auch von seinen Kollegen und Kolleginnen sehr geehrt und mit Geschenken bedacht. Die Ehrenrunde über 25jährige treue Dienste der Handwerkskammer zu Wiesbaden wurde ihm durch den Obermeister der Schuhmacherinnung, Herrn Römer, in anerkennenden Worten überreicht.

Jubiläum im Telegraphenamt. Am 1. April waren es 25 Jahre, daß beim hiesigen Telegraphenamt zum erstenmal weibliche Beamte im Fernsprechdienst verwendet wurden. Drei dieser dienstfertigen Beamtinnen begaben am 1. d. M. ihr Dienstjubiläum. Die Kolleginnen gestalteten diesen Tag zu einem erhebensten Fest. Die Jubilarinnen wurden durch wertvolle Geschenke und Blumen überrascht und erfreut. Eine gemeinsame Feier, reichhaltig durch Auführungen, Musik und Gesang, sowie erste und weitere Reden beschloß diesen schönen Tag, der allen Beamtinnen eine liebe Erinnerung bleiben wird.

Deutsche Volkspartei. Der politische Ausbildungsausschuss hat am vergangenen Montag seine Fortsetzung gefunden. Herr Rechtsanwalt Krüde hielt einen sehr anschaulichen und allgemein verständlichen Vortrag über die Reichsverfassung, an den sich eine angeregte Aussprache schloß. Der nächste Vortragsabend findet am Donnerstag, den 5. April (nicht am Montag, den 3. April), abends 8 Uhr, in gewohnter Weise statt. An diesem Abend werden Vorträge über die Mitarbeit der Frauen und die Mitarbeit der Jugend am politischen Leben gehalten.

Deutsche demokratische Jugend. Morgen Donnerstag, den 5. d. M., 8 Uhr, findet im Sitzungssaal der Geschäftsstelle (Mühlberg 2, 1) eine Zusammenkunft statt. Hiesigen Will Kraft wird Bericht erstatten über die Vorträge von Frau Dr. Gertrud Bäumer, dem sich eine Aussprache anschließen wird. Die Mitglieder werden um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten.

Die Berufslehrlinge. Über dieses Thema spricht Herr Schopen, stellv. Direktor der hiesigen Handelsschulen, am Freitag, den 7. April, abends 8½ Uhr, in der „Lernerschule“. Der Vortrag ist in erster Linie für die jetzt in die Lehre eingetretenen Lehrlinge und deren Eltern bestimmt.

Kirchliches. Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr, findet im Gemeindefest, Pfarrhaus, an der Ringstraße 3, der letzte Fastnachtsdienstag statt. Pfarrerr Metz wird die Predigt halten.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Gasttheater. Am Mittwoch, den 5. d. M., geht im „Kleinen Saal“ der angekündigten Vorstellung „Votisch und Vermitte“ Gerhart Hauptmanns „Hutmanns Dankschuld“ in Stammreihe 3. in Szene. Die bereits gelösten Karten behalten auch für diese Vorstellung ihre Gültigkeit. — Morgen Donnerstag findet im Abonnement C die Erstaufführung von „Kloster“ „Dramatischer Sinfonie“: „Möbius“, (Anfang 7 Uhr). Die musikalische Leitung hat Professor Mannkehl, die Spielleitung Oberregisseur Mebus. — Die Erstaufführung des Schwanen „Der tschechische Mann“ von Karel und Kof ist auf Samstag, den 8. d. M., abends 7 Uhr, bei aufgehobenen Stimmkarten im „Kleinen Saal“ festgelegt. Die Titelrolle spielt Bernhard Hermann. Ferner sind beschäftigt die Damen Leubner, Kriess, Vögel, Kelmers und die Herren Andriano, Albert, Diehl, Lehmann. Die Spielleitung führt Max Andriano.

Kurhaus. Für morgen Donnerstag ist im Abonnement ein Deutscher Opernabend des Kurtheaters unter Leitung des Kapellmeisters Hermann Arndt angelegt. In dem Vortrag am Freitag dieser Woche im kleinen Saal des Kurhauses wird Generalmajor a. D. Splinter eine reiche Sammlung von Lichtbildern zur Verführung bringen aus dem Leben und Treiben des 300-Millionenreiches gelegentlich des Besuches der Großstädte London, Genè, Delbi, Argos und Venetia. Es werden u. a. gezeigt die religiösen Gebäude der Pariser (Türme des Schweigen) und der Brahmanen (Wasserbehälterungen der Priester in Venetia), dann Giebelentwürfe und die Dächer, die Jagd mit dem Jagd und auf Tiger und die mittelalterlichen Kunstbauten der Grotto. — Die Kurverwaltung hat den Wiesbadener Wandern und Landfahrer für ein Konzert unter Leitung seines Dirigenten Giuseppe Spallucci verpflichtet, das am Sonntag, den 8. April, abends 8 Uhr, im kleinen Saal des Kurhauses stattfinden soll. Ein äußerst reichhaltiges Programm wird geboten, das durch die selbstige Mitwirkung des Zithernvirtuosen E. Kottig nach besonders anziehend gestaltet ist.

Trübne. „Die Schindlerstraße“ (Ensemble-Gesellschaft der Direktion Max Hans und Größ) wird am Freitag, den 7. April, abends 8½ Uhr, im „Wintergarten“ aufgeführt. Dieser musikalische Schwank von Rudolf Drescher und Leo Koller Stein, Musik von Hugo Fehst, erlebte in Berlin 500 Aufführungen. Der Vorverkauf findet täglich von 10 bis 1 Uhr an der Kasse des Wintergartens und in den bekannten Vorverkaufsstellen statt.

Vortragszyklus Erlernen. Die beiden letzten Vorträge finden Sonntag, den 8. April, und Montag, den 9. April, jeweils 8 Uhr, im kleinen Saal, Einzelkarten hierzu an der Abendkasse. Im 4. Vortrag (die industrielle Systematische Ausbildung der menschlichen Stimme) wird nach dem theoretischen Teil der Vortragende durch Schüler einen praktischen Vortrag über die Ausbildung der Herren- und Frauenstimmen durchführen. Im 5. Vortrag (die Ausdrucksfähigkeit der ausgebildeten Stimme) bringt der Vortragende selbst die praktische Anwendung der vorausgegangenen vier Vorträge in Form von Liedern, Oratorien und Opern-Arien.

Punkt- und Vortragsabende.

* Dr. Koster über „Macht und Magie“. Im kleinen Saal des Kurhauses sprach der ehemalige Schachweltmeister Dr. Koster über „Macht und Magie“. Einer der Vorträge, die im Rahmen eines kurzen Referats nicht wiederzugeben sind. Für Dr. Koster ist das Mystische absolut feststehende Tatsache. Er sieht seine Lebensaufgabe darin, dieser Weltanschauung ein so fest gestütztes Fundament zu geben, daß eine weitere Kraftverwendung durch erhöhten Kampf der wissenschaftlichen Lager in Zukunft ausgeschlossen sei. Er ist kein Mystiker der Offenbarung, sondern der Begründung; ihm gilt es nicht, dieses uns im Leben auf Schritt und Tritt berührende Phänomen zu erklären, da es irrational ist, sondern den fortgesetzten Nachweis seiner Existenz zu führen. Sein Beweis beruht auf der Lehre von den Reichen aus der Mathematik und ist für den Laien eine unumstößliche, nicht leicht zu erschaffende Meditation, die manchem der Anwesenden noch lange jäh und ungelöst im Gehirn ruhen mag. Jedenfalls führt Koster Beweis den, der ihm zukommt, direkt zu Gott, ja, er ist geradezu als neuer Gottesbeweis aufzufassen. Koster vertritt die meisten Wissenschaftler auf anderer Seite, daß es sicher, daß auch die atheistische Wissenschaft die rein mechanische Weltanschauung aufgegeben hat und mindestens der Materie eine Tendenz zur Entzweiung zugesprochen muß. Dieses geistige Prinzip ist wohl auch die „See“, die Kant neben dem „Begriff“ annahm. Dr. Koster entwickelte auch ein auf seiner Weltanschauung beruhendes Ethos, und zwar ein Ethos, das nicht auf dem Logischen, nicht auf dem formalen Gesetz beruht, sondern auf dem inneren Gesetz, auf dem Gültigen im Menschen; den höchsten konventionellen Menschen regierten tote Vernunftgesetze, der Mensch nach Koster handelt aus dem Instinkt seiner Natur heraus stets selbstverständlich gut und richtig und schmerzlos. Hier spannen sich deutliche Fäden zu dem Ethos in der Kunst Kleists, Iffens, Hauptmanns und Tolst, überhaupt der Neuzeit, die den Menschen losgelöst von der Umgebung in seiner Beziehung zum Kosmos, zu Gott schilbert. — Hiermit hängt der Vortrag aus. Koster ist eine schlichte, dennoch ungewöhnliche Erscheinung mit hart profiliertem, eulenhaften Kopf und leuchtendem Blick. Nebenbei ist er ein ungemein angenehmer Mensch. Die Oberfläche seiner Rede wird nur zuweilen durch das Mienenspiel leichtes Spätes getrübt, wenn er berichtet, wie unendlich etwa da Place oder Hädel mit der Weltentzweiung und den Weltkräften fertig werden. Eine kurze Diskussion blieb ziemlich unfruchtbar, weil über die Definition wichtiger Begriffe keine Klarheit bestand.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ministerbesuch auf der Frankfurter Messe.

wo. Frankfurt a. M., 4. April. Die Frankfurter Messe, deren Geschäft sich auch am dritten Tag glänzend fortentwickelte, wurde heute von zahlreichen Ministern besucht. U. a. waren erschienen Reichswehrminister Geyler, Handelsminister Siering, Staatspräsident Ulrich (Darmstadt), Staatspräsident Hieber (Stuttgart), Ministerialdirektor v. Schönedel (Berlin), Präsident Kops (Karlsruhe) u. a. m. Außerdem waren ca. 20 deutsche und ausländische Pressevertreter der hervorragendsten Zeitungen zum Antritt der hiesigen Journalistenfahrt erschienen. Im Hause Werkbund begrüßte Stadtrat Landmann im Auftrag der Stadt und des Messemates die Gäste und wies auf die Entwicklung der Frankfurter Messe hin, während Direktor Otto Ernst Sutler sich mit der Geschichte Frankfurts beschäftigte. Nach einem ausgedehnten Rundgang verarmelte man sich im Klub für Handel, Industrie und Wissenschaft zu einem Frühstück, bei dem Oberbürgermeister Kops (Frankfurt) die Eröffnungsrede hielt. Ihm schlossen sich Vertreter der Handelsstädte und des Klubs für Handel und Industrie an. Bemerkenswert ist vor allem, daß der Vertreter Hamburgs betonte, daß den Hanseaten vor allem die Förderung der Frankfurter Messe am Herzen liege, da Frankfurt die Stadt wirtschaftlicher Energie sei. Der Tag wurde durch einen großen Ausländerabend im Palmengarten abgegeschlossen.

Sport.

* Wiesbadener Frühjahrsfest. Am Sonntag, den 2. d. M., fand unter großer Beteiligung der Frühjahrsfestbesucher des Wiesbadener Stadt- und Landverbandes der Frühjahrsfestbesucher statt. Die 5 Kilometer lange Strecke führte den Karbon-Weg entlang bis zum Waldhüsch, am Hofe Krammstal vorbei durch den Wald zum Karstweg und der Altkirch-Dürer-Anlagen. Am Start waren 10 Mannschaften mit zusammen 80 Läufern sowie 20 Einzelkämpfer erschienen. Als 1. durchlief Gellweiler (Germania Wiesbaden) bereits nach 12 Minuten das Ziel, als 2. folgte Fentel (Sportverein) und als 3. Jung (Turngesellschaft). Das Ergebnis des Mannschafslaufs ist folgendes: 1. Turngesellschaft Wiesbaden, 2. Germania Wiesbaden, 3. Sportverein Wiesbaden, 4. Schwimmklub Wiesbaden 1911. Als Sieger im Einzellauf gingen hervor: 1. Schmeier vom Schwimmklub Wiesbaden, 2. Stein (Erbenheim). Anschließend an den Lauf wurden durch den Vorsitzenden des Verbandes Herrn Dr. W. Kappach den drei ersten das Ziel passierenden Läufern eine von ungenannter Seite gestiftete kostbare Bronzetafel überreicht. Eine weitere Plakette erhielt Herr Thiele vom Schwimmklub Wiesbaden, welcher als Nebensieger sich um die für Stademeister gestiftete Plakette beworben hatte und als Sieger den Lauf zurücklegte.

* Fußball. Die Spielvereinigung Wiesbaden schlug am Sonntag die Spielvereinigung Sennenderg 1. Mannschaft 7:1, 2. Mannschaft 7:0. Ergebnisse der Jugendwettbewerbe: A-Mannschaft gegen Nassau Wiesbaden A-Mannschaft 0:1, B-Mannschaft gegen So. B-Mannschaft 2:0. — Auf dem Sportplatz an der Kessingstraße spielte am Sonntag der „Kath. Jünglingsverein gegen Eintracht Wiesbaden 3:1.

Neues aus aller Welt.

Billiges Fleisch. Im Berliner Stadtteil Moabit verbreitete sich am Dienstag das Gerücht, daß etwa 800 Fleischmarken am Empfang von billigem Fleisch in der Markthalle am Arminiusplatz ausgeteilt werden würden. Daraufhin versammelten sich nachmittags etwa 600 Personen vor der Markthalle und brachten daraufhin die Ordnung, daß die wenigen anwesenden Polizeibeamten die Ordnung nicht aufrechterhalten konnten. Schließlich wurden die Fleischmarken unter die Menge geworfen, die darüber herfiel, wobei es zu Ringkämpfen kam. Verletzungen sind aber trotz des großen Andranges nicht vorgekommen.

Schwerer Unfall in einem Dilettanten-Theater. In einem kleinen Orte im Kessing (Saargebiet) sollte in einer Dilettanten-Theater-Vorstellung ein sogenannter Blüchslag durch Feuerwerkskörper dargestellt werden. Der Feuerwerkskörper rief einen jungen Mann die rechte Hand ab und verletzte ihn so schwer, daß er auf dem Transporte nach dem Krankenhaus starb. Zwei andere in der Nähe befindliche Personen wurden durch den Luftdruck zu Boden geworfen. Der junge Mann hat, wie die Untersuchung ergab, den Feuerwerkskörper, anstatt ihn aufzuhängen, in der Hand gehalten und ihn mit einem Streichholz angezündet, worauf die Explosion erfolgte.

Das Budapest Bombenattentat. Die Zahl der Todesopfer des Bombenattentats, das im Elisabethbader Klub in Budapest gelegentlich eines von dem demokratischen Politikers Kallay und Ruwert veranstalteten Abendessens verübt wurde, hat sich auf sieben erhöht. Nach einer weiteren Meldung hat das Attentat bisher an Opfern acht Tote gefordert, darunter den früheren Abg. Bolgarm. Im ganzen wurden über vierzig Personen verwundet. Die Polizei nahm in der Angelegenheit fünf junge Leute unter dem Verdacht der Teilnahme an dem Attentat fest.

Zu dem Grubenbrand auf dem Castellano-Schacht bei Reuthen erfahren wir noch: Durch sofortiges Abkühlen der Brandstelle ist es gelungen, einen größeren Brand zu verhindern. Zu den fünf abgebrannten Bergleuten vorzudringen, wird erst in zwei bis drei Tagen möglich sein.

Geistes U-Boot. Bei Tauchübungen im Hafen von Hume gelang es der Belaruna eines Unterleibes nicht rechtzeitig die Luke zu schließen. Das Wasser drang in das Boot und brachte es sofort zum Sinken. Die Belaruna konnte sich glücklich retten.

Handelsteil.**Berliner Börse.**

Kurse vom 4. April 1922.

Staatspapiere		In %	Div.	In %	
Reichsschatz. S. II	100.—			Disch. Waff. u. Mun.	1754.
Reichsschatz. S. III	100.—			Daimler Motoren	159.50
Reichsschatz. S. IV-V	86.75			Deutsche Erdöl-Ges.	2300.
Reichsschatz. S. VI-VII	74.20			Eberfelder Farben	124.—
Reichsschatz. S. VIII	96.30			Eichfelder Bergw.	980.—
Reichsschatz. S. IX	97.40			Friedrichshütte	920.—
Reichsschatz. S. X	90.75			Felten & Guilleaume	920.—
Reichsschatz. S. XI	103.50			Gasmotoren Deuts.	381.—
Schutzgebiet-Anleihe	105.—			Gelsenkirchen Bergw.	1180 1/2
Sparprämien-Anleihe	81.70			Griesheim Elektr.	395.—
Preuß. Schatz-Anw. 21	99.90			Höchst Farbwerke	701.—
Preuß. Consols	81.—			Harpener Bergbau	1830.
Bad. Anleihe 08-14	64.—			Hind. Auffermann	900.—
Bayrische Anleihe	117.50			Hohenlohe Werke	1425.
Eisenbahn Vorr.	65.48			Hösch Eisen u. Stahl	1855.
Hamb. Staats-Anl. 07	98.25			Königs- u. Laurahütte	2238.
Hess. Anleihe	97.25			Kali Aschersleben	1430.
Sächs. Anleihe	61.—			Kostheim Cellulose	720.—
Bank-Aktien.				Kronprinz Metallf.	2059.
Berliner Handelsbank	538.25			Lahmeyer u. Co.	900.—
Commerz- u. Disc.-B.	328.50			Lindes Eismaschinen	1424.
Darmstädter Bank	331.—			Ludwig Loewe u. Co.	1403.
Deutsche Bank	600.—			Mannesmann Röhren	1120.
Disconto-Commandit	491.50			Oberschles. Eisenb.	1120.
Dresdner Bank	368.—			Ortenstein u. Koppel	1300.
Mittelalt. Creditbank	345.—			Phön. Bergb. u. Hütte	1488.
Nation.-B. f. Deutschl.	100.25			Forstl. Kahl.	3110.
Oesterr. Kredit-Anst.	252.—			Höchst Zuckerraff.	1103.
Reichsbank	252.—			Rhein-Nass. Bergw.	2850.
Industrie-Aktien.				Rhein. Stahlwerke	1330.
Albert Chem. Werke	562.—			Riebeck Montan	780.—
Adler-Fahrradwerke	1250.			Rombacher Hüttenw.	780.—
Augsburg-Nürnberg	110.—			Rhein. Metallwarenf.	552.—
Alig. Elektr.-Ges.	375.—			Sachsenwerk	571.—
Bergmann, Elektr.	780.—			Schuckert Elektr.	762.—
Bad. Anilin u. Soda	1285.			Siemens u. Halske	1046.
Bismarck-Hütte	780.—			Südd. Eisenbahnges.	328.
Bochumer Gußstahl	1285.			Verein. Glanzstoff-F.	3225.
Branner Schmelz	780.—			Verein. Papptabrik	943.—
Buderus Eisenwerke	880.—			Verein. Cöln-Rottw.	985.—
Beton- u. Monierbau	1121.			Weiler-Meer Ch.F.	484.—
Deutsch-Lux. Bergw.	2.00.			Westeregeln	2020.
Deutsche Kaliwerke	1750.—			Zellstoff Waldhof	1025.
Dtsch.-Übers.-Elektr.	1020.			Hamb.-Amer.-Pakett.	421.—
Donnersmark-Hütte	1020.			Hansa-Dampfschiff.	375.—
Dürkopp, Elekt. M.	1020.			Norddeutscher Lloyd	172.—
				Schantung-Eisenb.	1100.
				Türk. Tabakregie	1122.
				Otavi Minen	1122.
				Genusscheine	1100.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M. 4. April. Das Geschäft der Börse war heute bei kleinen Umsätzen ruhig, trotzdem sich die Auslandsdevisen weiterhin befestigten und im Verlauf der Börse weiterhin leicht stiegen. Nach wie vor ist in österreichisch-ungarischen Werten starke Nachfrage, deren Kurse weiterhin anziehen. Auch die exotischen Papiere liegen fester. Der Montanmarkt war fester. Buderus gesucht 1088

Anzugstoffe.

Versäumen Sie nicht
mein Lager zu besichtigen.

Führe bei außergewöhnlich billigen Preisen
nur beste Qualitäten in blauen, schwarzen
und modisfarbigen Kammgarnen, Cheviots und
Meltons für Frühjahr und Sommer.

K. Schneider, Rheinstr. 51.

Ecke Kirchgasse
Alte Artilleriekaserne. Kein Laden. 1. Stock.

billige Emaillewaren

	16	18	20	22	24	26 cm
Kochtöpfe	18.—	23.—	27.50	33.50	38.—	43.50
Esstische	8.50	10.—	11.50	13.50	15.50	18.—
Nachtische, 20 cm						22.—
Esstische						35.—
Obale Waschtische, 30 und 28 cm						22.—

Mischtopfe, Mischträger, Kaffeekannen,
Eimer, Toiletten-Eimer, Wasserfässer, Kaffeekannen,
Trichter usw. sehr preiswert. 290

Feuerfeste Ton-Kochgeschirre mit u. ohne
Gebrauchsfertige Gussgeschirre sehr billig.

Julius Mollath, Fernsprecher 1956,
2 Schulberg 2.

zweitellige Gardinen, dreiteilige
Gardinen, Portieren
Bettstoffe, Kretone, Handtücher
usw. überaus preiswert!!
Julius Callmann, Schier-
steiner Straße 1, 2. Tel. 5209.

Schuhsohlen halten 9 Monate

und länger!



Nicht kaputt zu kriegen.

Unser Goliathleder ist gesetzl. geschützt, vielfach
prämiiert und das beste Kernleder der Gegenwart.
Unversleißbar und wasserdicht. Nur bei uns zu
haben. — Preise billigst. — Sämtliche Schuh-
reparaturen, auch die kleinsten, gewissenh., solid u.
billigst. — Verkauf von Leder z. Selbstaufmachen.

Goliath-Schuhgesellschaft
jetzt Michelsberg 13, Telefon 6074.

Empfehle in Gebinden, Siphons und Flaschen

„Pilsner“

Urquell

„Münchener“

Löwenbräu

„Kulmbacher“

Sandlerbräu

Exportbiere

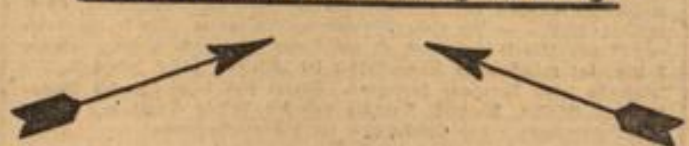
sowie die beliebten

Lagerbiereaus der **Werger-Brauerei A. G., Worms**

Dotzheimer Str. 28 **BIERKÖNIG** Herrmühlgasse 7
:: Telefon 302 :: :: Telefon 887 ::

Eine Leistung in heutiger Zeit.

Trotz Teuerung hervorragend billig!



Ein Posten Damen- und Kinderstrümpfe (reine Wolle), rechts und links gestrickt	39.50
Ein Posten Herrensocken (Baumw.) 25.—, 20.—, 15.00	
reine Wolle	45.—, 39.50, 27.50
Kinderstrümpfe (Gr. 7)	24.50
nur Gr. 3-7, schwarz, braun.	
Kindersocken (Gr. 10), schwarz, braun	25.00
Damenstrümpfe (Doppelseite), schw., feinfädig	39.50
Damenstrümpfe (schwarz)	19.50
Damen-Taghemden u. Beinkleider, aus Ia Stoffen	110.00
Herreneinsatzhemden, Mako u. gebleicht, 165.—, 145.00	
Herrenbeinkleider, mako- u. wollgemischt, 125.—, 95.00	
Herren-Normalhemden, wollgemischt	95.00
Strickwolle, reine Wolle, schwarz, grau	Lot 3.00
Nähgarne (1000 m)	33.00
Nähgarne (500 m), schwarz, weiß	16.50
Nähgarne (200 m), schwarz, weiß	7.00

31 Bleichstraße 31 1 De Laspéstr. 1

W. Knobloch — Wiesbaden.

Der Markkurs im Ausland.
W. T.-B. Mainz. 4. April. Der Markkurs erlitt heute einen weiteren Rückgang. Er notierte in Zürich mit 1.56%, um 7% in Paris mit 8 1/2%, um 1/2% niedriger und eröffnete in New York um 1 1/2% abgeschwächt mit 0.30%. Dementsprechend waren die Berliner Devisenpreise wieder erhöht, und zwar Amsterdam um 350, Brüssel 92%, Italien 72, London 37 1/2, New York 6 1/2, Paris 26, Schweiz 230 und Spanien 190 Punkte.

Wettervoraussage für Donnerstag, 6. April 1922
von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Wolkig, trocken, kühl, Nordwind.

Kranke verzweifelt nicht

Lassen Sie sich kostenlos beraten über die naturgemäßen Heilwirkungen feiner galvanischer Ströme des patentierten Wohlmut-Apparats, sowohl auf den gesamten Organismus, als auch auf besonders erkrankte Organe! Im Gebrauch vieler Familien und Aerzte. Selbstbehandlung im Hause. Prospekte und Zeugnisse kostenlos. Apparate miet- und kaufweise.

G. Wohlmut & Co. A.-G. Generalvertretung
Wohlmut-Institut Wiesbaden, Eltviller Str. 14 (hinter der Ringkirche). Telefon 2980.

Gegen rauhe aufgesprungene Haut
CREME MOUSON
vollkommenstes Hautpflegemittel

Frankreich. Erlich's Rechtsbureau
(exist. seit 1880) Paris
63, rue St. Anne. F13

Die Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

Gesamthausleiter: H. Kettig.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Kettig; für den Unterhaltungs- und Sportteil: H. Kettig; für den Anzeigen und Reklamenteil: H. Kettig, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der L. Kettig'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Gesamthausleiter der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

massiv ausgeführter Bau

mit großen hellen Räumlichkeiten, eventl. mit verschiedenen Stockwerken mit Nebengängen, wie Stallung, Remise usw., zu kaufen gesucht. Es kommen auch

Industriebauten mit Gagedächern

in Frage. Angebote u. B. 139 an den Tagbl. Verlag.

Schuhbesohlen in einem Tag

prima Kernaler u. Gummi, billigste Preise.

elegante Maßanfertigung.

Reelle, fachmännische Bedienung.

N. Herold, Schuhmachermeister

Friedrichstraße 57.

Brauchbares Baumaterial

ab heute zu haben.

Gutes Holz, Balken, Feinker, Zäune, sowie sehr gute
Balken und dergleichen abzugeben. Abbruch Kellerstr.

Dachdeckermeister Rieth, Jordstr. 10, Berl.



Garantiert Friedensqualität, wieder überall erhältlich

wo nicht, wende man sich an

L. Minlos & Co. A.G., Köln-Ehrenfeld.**Autovermietung**

Telephon 501.

Offene und geschlossene Privatwagen nach jeder Richtung.

237

Garage GRÜN

7 Taunusstrasse 7.

Mittwoch, 5. April 1922.
am 18. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, werden
auf dem Rathaus in Biebrich mehrere in der
Gemarkung Biebrich belegene Grundstücke
(Oberrieth, Koppelgarten, Gabelsborn, Hohl,
Langewann, Hosenberg) mit einem Flächen-
inhalt von zusammen 1 ha 57 ar 93 qm, zwecks
Aufhebung der Gemeinschaft zwangsweise ver-
steigert. Eigentümer: Müller Johann II.,
Erbhändler, Bwe., Erben.
Wiesbaden, den 4. April 1922. F252
Das Amtsgericht, Abt. 8.

Verpachtung.
Das Milchbäuschen auf dem Mauritiusplatz
hier soll ab 1. April d. J. anderweitig verpachtet
werden. Angebote sind schriftlich innerhalb acht
Tagen bei der unterzeichneten Verwaltung einzu-
reichen. Nähere Auskunft wird im Rathaus,
Zimmer Nr. 55a, erteilt. F257
Wiesbaden, den 31. März 1922
Städtische Grundbesitzverwaltung.

Betrifft: Saatkartoffelabgabe.
Der Kreisaußschuß teilt mit: Da das Saatkartoffel-
lager des Kreises in Erdenheim in Bälde geräumt
werden muß, erfolgt die Abgabe von Saatkartoffeln
nunmehr an jedermann auch in größeren Mengen.
Bezugscheine sind im Kreishaus, Lessingstraße 16,
Zimmer 45, vormittags von 8 bis 12 Uhr, zu erhalten.
Die Kartoffeln sind vor dem Bezug zu begutachten.
Es sind Früh-Spätkartoffeln, gelbfleischige, Original-
Sorten und erste anerkannte Abgaben vorrätig. F243

Bekanntmachung.
Zurück, den 7. d. M., vorm. 10 Uhr, versteigere
ich freiwillig aus einer Konkursmasse in
Biebrich a. Rh., Waldstraße 6, beim Bahnhof,
1 Wirtschaftsbüfett mit Zubehör, 7 eiserne Garten-
stühle, 8 hölzerne Gartentische, 48 Holzstühle, 69 eiserne
Gartenstühle, 1 Wandregal, 6 Gaststimmer-Dängel-
lampen, 2 Strahlenlampen und 1 Eiskasten mit
Eis ausgetauscht öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung. Versteigerung bestimmt.
Wiesbaden, den 3. April 1922
Bauer, Gerichtsvollzieher, Körnerstr. 3.

Au- und Brennholz-Versteigerung.
Am Samstag, den 8. April ds. Js.,
vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im
Niederglabacher Gemeindefeld, Distrikt Brau-
bach am Erbacher Forsthaus folgendes Au- und
Brennholz zur Versteigerung:
ca. 160 Rfm. Eichen-Stammholz,
25,88 Rfm. Eichenbuchen-Stammholz,
3,49 Rfm. Kirschbaum-Stammholz,
0,67 Rfm. Erlen-Stammholz,
5,55 Rfm. Fichten-Stammholz,
0,63 Rfm. Kiefern-Stammholz,
ca. 100 Rfm. Eichen-Rümpelholz,
150 Rfm. Eichen-Reißerhüppel,
41 Rfm. Buchen-Rümpelholz,
34 Rfm. Buchen-Reißerhüppel,
4 Rfm. Kirschbaum-Rümpel,
2 Rfm. Erlen-Rümpel,
ferner noch ca. 100 Rfm. Buchen- und Reißer-
hüppel, aus dem Walderband an der Straße
nach der Wispersstraße. Sammelpunkt: Erbacher
Forsthaus. F200k
Niederglabach; den 3. April 1922.
Der Bürgermeister.

Für antiquarische Bücher,
ganze Bibliotheken und einzelne Werke
aller Wissenschaften, 254
alte Drucke, alte Kupferstiche mit An-
sichten vom Rhein und Nassau sind wir stets
Käufer. — Der gute Ruf unserer alten Firma
verbürgt reelle und sachgemäße Erledigung aller
Angebote, Zuschriften werden sofort beantwortet.
Antiquariatsabteilung der Hofbuchhandlung
Heinrich Staadt
Wiesbaden, Bahnhofstraße 6. Tel. 1073.

Herrschaftl. Möbel
ganze Einrichtungen, einzelne Stühle, Kunstgegenstände,
Bronzen, Teppiche, Piano, Kassenschränke, Kristall-
leuchten, Porzellan und Glasier laßt gegen sofortige
Kasse Holzsch., Adolfsstraße 6, Laden. Tel. 3647.

Englisches Zinn
(auch zerbrochene Stücke), laßt gegen hohe Preise
Holzsch., Adolfsstraße 6, Laden.

Antauf! Hohe Bezahlung!
Alle einzelne Möbelstücke
kompl. Zimmer-Einrichtungen,
sowie Nachschäße, Herren- und Damen-Kleider,
Wäsche, Gold- und Silbergegenstände, Antiquitäten,
Kassenschränke, Teppiche und sämtliche Ausstattungen. —
Bitte sofortige Bezahlung. —
Joh. Schwarz, Bleichstr. 34, 2, rechts.

Damenschneiderei!

Herrenschneiderei!

Freitag, den 7. April, mittags 1 Uhr, im Hotel „Einhorn“,
Marktstraße 22:

Damenschneider(innen)-Versammlung.

Sonntag, den 9. April, nachm. 4 Uhr, im Gewerkschaftshaus:

Herrenschneider-Versammlung.

In beiden Versammlungen Bekanntgabe der neuen Tarifhöhe von den
Verhandlungen in Köln.

Alle bei „ADBS“ und „Jungung“ Beschäftigten wollen bestimmt erscheinen.

Kraftwagenführer-Verein 1908 Wiesbaden e. V.

Einladung zu der am Samstag, den 8. April,
abends 8 Uhr stattfindenden

Versammlung.

Im Interesse der Wichtigkeit der Tagesordnung wird
darauf hingewiesen, daß alle Mitglieder zu erscheinen
haben. Der Vorstand.



Wichtig für kaufmännische
Lehrlinge
und deren Eltern.

Am Freitag, den 7. d. M., abends 8 1/2 Uhr, hält
Herr Dipl.-Handelslehrer Schopen, stellv. Direktor
der städt. Handelsschulen, in der „Turngesellschaft“,
Schwalbacher Str. 8, einen Vortrag: „Die berufsschul-
mäßige Ausbildung der Lehrlinge.“ Wir laden hiermit
alle kaufm. Lehrlinge und deren Eltern, sowie unsere
Mitglieder zu diesem Vortrage ein. Gäste willkommen.
Gewerkschaftsbund der Angestellten
(S. 2. K.) F379
Ortsg. Wiesbaden, Adelsberg 28.

Keine große Reklame

aber spannend billig!

Keine Filiale! Nur Etage!

Kein Geschäftslärm, aber gute Ware!

Daher sagt es einer dem anderen:

Sehen Sie zur

Kleider- u. Wäsche-Zentrale

Herren-, Jungl. u. Knaben-Anzüge, Herren-,
Jungl. u. Knaben-Hosen in jeder Ausführung,
selbstgezeichnete Hosen, nur gute Qualitäten von
165.— M. an, Schloffer-Anzüge, blau u. grau,
Rafschenden mit und ohne Einsatz, Normal-
und Biederhosen, Unterhosen, Socken usw.
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Bauhäuser f. die größten u. stärksten Männer.

Erstes und größtes Etagegeschäft am Platz

U. Ellinger

Heisenstraße 30, 2. Etg. Weststr. 3.

Bitte genau auf Nr. 30, 2. Stock zu achten,
da keine namensähnliche Filiale am Platz.

Zur Verstärkung unseres Orchesters werden

Herren, welche Musik

pflegen und sich an guter Orchestermusik wöchent-
lich einmal unter sachkundiger Leitung betätigen
wollen, gebeten, ihre Adresse im Vereinslokal,
„Schwalbacher Hof“, Emser Strasse, abzugeben.

Wiesb. Orchester-Verein.

Proben Mittwochs, abends 7 1/2 Uhr.

Wir offerieren preiswert ab Lager Mainz:

Benzin

für alle Verwendungszwecke,

Gasöl

rein mineralisch, F28

pr. Leuchtpetroleum, Mineralöle u. Fette.

Ludwig Reh, G. m. b. H., Mainz,
An der Kaiserbrücke. Telefon 7429.

Wir offerieren preiswert ab Lager Mainz:

pr. Leuchtpetroleum, Mineralöle u. Fette.

Ludwig Reh, G. m. b. H., Mainz,
An der Kaiserbrücke. Telefon 7429.

Wir offerieren preiswert ab Lager Mainz:

pr. Leuchtpetroleum, Mineralöle u. Fette.

Ludwig Reh, G. m. b. H., Mainz,
An der Kaiserbrücke. Telefon 7429.

Wir offerieren preiswert ab Lager Mainz:

pr. Leuchtpetroleum, Mineralöle u. Fette.

Ludwig Reh, G. m. b. H., Mainz,
An der Kaiserbrücke. Telefon 7429.

Wir offerieren preiswert ab Lager Mainz:

pr. Leuchtpetroleum, Mineralöle u. Fette.

Ludwig Reh, G. m. b. H., Mainz,
An der Kaiserbrücke. Telefon 7429.

Wir offerieren preiswert ab Lager Mainz:

pr. Leuchtpetroleum, Mineralöle u. Fette.

Ludwig Reh, G. m. b. H., Mainz,
An der Kaiserbrücke. Telefon 7429.

Wir offerieren preiswert ab Lager Mainz:

pr. Leuchtpetroleum, Mineralöle u. Fette.

Ludwig Reh, G. m. b. H., Mainz,
An der Kaiserbrücke. Telefon 7429.

Wir offerieren preiswert ab Lager Mainz:

Maß-Korsetts

aus best. Stoffen werden
preisw. angefertigt, besal.
Veränderungen, sowie Rep.
Arbeiten. Göttenstraße 4, 1.

Schreibmaschinen

für Reise u. Büro, neu,
sowie überholt, E. Heine,
Ellastraße 5. Fern-
sprecher 5163.



Achtung!

Felssteine

geeignet für versch. Art
Bauwerke, kostenlos zu
haben. E. Heine, Hotel
Saalburg, Tel. 6044.

Lastauto

mit Möbelwagen fährt
erster Tage nach Frank-
furt, Somburg u. zurück.

Adolf Mouha

29 Schornhorststraße 29.
Tel. 2656.

Büfett u. Kredenz,
Diplomaten-Schreibtisch,
Chaiselongue, Chesterfield-
Sofa, Billard, Schreib-
sch. bill. S. Bernhardt,
Rheinstraße 113.

„Garm u. empfehlen ich
Zucker's Patent-Medizinal-
Säfte gegen unzureich. Haut,
Nerven.“

Pinsel

Knäuel,
Vuffeln usw. Spezial-
mal Dr. W. D. Dagu
Zuckersch-Creme (nicht fesselt
u. fettig). In allen Apoth.,
Drogerien, Parfümerie- u.
Büchergeschäften erhältlich.

Hühneraugen?

Der

Andahin-Stift

hilft sofort.

Nur bei

Drogerie A. Jünke

A.-Gr.-Ring 30. Tel. 6520.

Heilung der Syphilis

ohne Quecksilber u. Sal-
varsan d. d. bestbewährte
unschädliche Methode u.
Dr. med. Gunt. Zu be-
ziehen für 5.00 M. (s.
Porto) durch Verlag
St. Blasius, Aachen.

Vortrag

Donnerstag, den 6. April, nachmittags 4 Uhr

In welchen Fällen ist die Kohlenheizung,
in welchen die Gasheizung wirtschaftlicher?

Beratungsstelle für Gasverwertung,
Marktstraße 16. F251

Zivil-Kasino, Friedrichstr. 22

Freitag, 7. April 1922, abends 8 1/2 Uhr:

Vortrags-Abend

Elisabeth Böhmer

Poesie, Prosa, Aphorismen, Fabeln,
Kindergedichte, Lieder.

Unter Mitwirk. von: Marta Bommer
(Gesang), Karl Ludwig Diehl (Rezita-
tion), Werner Wemheuer (Musik).

Eintrittskarten: 20, 15, 10, 8, 6 Mk.
Vorverkauf: Born & Schottenfels, Kaiser-
Friedrich-Platz, u. abends an der Kas-
se.

Wiesbadener Männer-Gesangverein.

Mittwoch, den 12. April, ab. 7 1/2 Uhr

in der Marktkirche

Kirchen-Konzert

zum Besten der

Altershilfe

für das Deutsche Volk.

Eintrittskarten: M. 10.—, 6.—, 4.—, 3.—, 2.— u.
den Musikalienhandlungen und Buchhandlung Pfeil
Große Burgstraße. Kart.-nummern für die Mitglieder
nur in der Buchhandlung Pfeil. Der Vorstand.

Mobiliar-
Versteigerung.

Freitag, den 7. April 1922,

vormittags 9 1/2 Uhr beginnend (ohne Pause)

versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Ver-
steigerungslokale

„Drei Könige“

26 Marktstraße 26

nachverzeichnetes gut erhaltenes Mobiliar und Haus-
haltungsgegenstände:

1. 1 Herrenzimmer, hell Eichen,

bestehend aus: 1 Trübebüchschrank, 1 Diplom
mit Aufh., 1 Tisch, 1 Schreibtischstisch, 2 Stühlen;

2. 1 Mahagoni-Salon,

bestehend aus: 1 Sofa mit Umbau, 4 Sesseln
1 Salonschrank, Tisch, 1 Säule;

3. eine sehr gut erhalt. Rußb.-Friseurtoilette,

4. 1 elektr. Klavier;

5. 1 Billard, komplett, mit Queues u. Eisenbein-
bällen;

6. 1 Teppich, sehr gut erhalten;

7. eine Küchen-Einrichtung;

8. 1 Kommodenschrank, antik, und 1 Sekretär
mit Bronzejalousien;

ferner kommen zum Ausgebot: 1 Sofa mit zwei
Sesseln, 1 Standuhr mit Schläferwerk, vier weiße
Metallbetten, Schreibtische in Nußbaum und
Schwarz, 1 u. 2 türige Kleiderschränke, Kom-
moden, Waschkommoden, Nachtschränken mit
und o. Marmor, Sekretär, Küfett mit Marmor-
platte, Nußbaum, Flurgarderobe, Divan,
Zimmer- u. andere Tische, Deckbetten und Rissen,
1 holländische Uhr, 10 Blatt Portieren, Trum-
und andere Spiegel, 1 Wäschekasten, besteb.
aus: 1 Bank, 2 Sesseln, 1 Tisch, 1 Konjolschrank,
1 Glaschrank, 1 Kommode (Kirschb., Empire),
Del- u. andere Bilder, türkische Kriegskasse, Eis-
schrank, Stühle, Gasherd mit Badhaube, Kleider-
schuppen, Handtuchhalter, Schirmständer, Vogel-
käfigständer, Küchenwaage, türk. Umbing, 1 Feld-
keder, elektr. Stehlampe, Glas, Porzellan,
Kipp- und Aufstellgesch., sowie viele hier nicht
genannte Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung in den Geschäftskunden von 9-12
und 3-6 Uhr.

Adolf Messer

Auktionator und Taxator

Marktstraße 26 („Drei Könige“)

Telephon 4296.

Dr. 4ling Seife

Durch Zusatz von Dr. Vierling-Creme blühendes, gesundes Aussehen!
Durch den entzückenden Duft Erfrischung und Wohlbehagen!
Hersteller: J. Kron, Heilsenfabrik, München

